



## Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt mit Erasmus+

Name	
Vorname	
Studienfach	Management Sozialen Wandels
Land	Tschechische Republik
Partneruniversität	Masaryk University - Brunn/ Brno
Erasmus Code	CZ BRNO05
Studienjahr	2015/2016
Angestrebter Abschlussgrad	
Einverständniserklärung Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht <b>anonymisiert</b> auf den Internetseiten des Akademischen Auslandsamtes der HSZG veröffentlicht bzw. an interessierte Studierende weitergegeben wird.	<b>ja</b> / nein (bitte hervorheben)

**Sie können in den Bericht gern bis zu vier Bilder einfügen.**

<p><b>Stadt und Wohnen</b></p> <p>Brno ist die zweitgrößte Stadt in Tschechien und gesamteuropäisch gesehen so ziemlich in der Mitte von allem. Warum ist das wichtig? Weil man von Brno preiswert und schnell in viele andere Destinationen in Europa (zum Beispiel durch Wochenendausflüge) reisen kann. Beispiele sind: Prag in Tschechien, Krakau in Polen, Wien in Österreich, Budapest in Ungarn, Bratislava in der Slowakei. Die Preise für Züge und Busse sind in Tschechien nicht nur innerhalb des Nahverkehrs beachtlich niedrig. Zudem werden durch eine Organisation, die mit dem Internationalen Studentenclub der Universität kooperiert, viele preiswerte Reisen organisiert.</p> <p>Die Stadt liegt im Südosten der Republik innerhalb des Landesteiles Mähren (Morava). Im Gegensatz zu der im Westen des Landes gelegenen Region Böhmen ist das Gebiet um und in Brno etwas flacher. Dennoch ist die Stadt ziemlich hügelig, sodass sich dort fast niemand mit dem Fahrrad abquält. Muss man auch gar nicht, da die omnipräsente Straßenbahn (genannt ‚šalina‘) alle fünf Minuten über die Schienen knirscht. Und das eigentlich in alle Richtungen. Man wartet also nie sehr lange, auch nicht auf die Busse. Die Universität bietet Plätze in drei</p>
---



verschiedenen Wohnheimen an. Die meisten Erasmus-Studenten wohnen im Wohnheimkomplex ‚Vinarska‘ in der Altstadt. Wer nicht allzu lärmantällig ist und mit Studenten vieler verschiedener Länder aller Kontinente ins Gespräch und feiern kommen will, der ist dort genau richtig. Einziger Wehrmutstropfen und für Deutsche etwas unüblich/gewöhnungsbedürftig: in den meisten Zimmern teilt man sich mit einem(r) Mitbewohner/in den Wohnraum sowie Toilette und Küchenecke. Es gibt einige wenige Einzelzimmer, die sind allerdings recht schnell vergeben. Man muss also während der Anmeldephase schnell sein.

Mich hat es in eine Wohngemeinschaft gezogen, die ich, weil alles kurzfristig und schnell gehen musste, zum ersten Mal am Tag meiner Ankunft gesehen hab. Zusammen mit einem Italiener und einem Tschechen verlief die Zeit unkompliziert, auch wenn wir zum Schluss absolut unverschuldet Ärger mit dem Vermieter hatten, was allerdings in jedem Land passieren kann. Dennoch würde ich dazu raten, von der Vermittlungsagentur ‚Foreigners‘ die Finger zu lassen. Man kommt eigentlich am besten und fairsten weg, wenn man in ein Studentenwohnheim zieht. Mögliche andere Ansprechpartner für das Anmieten von Privatwohnungen sind auf der tschechischen Universitäts-Website zu finden.

Brno hat, wie jede Stadt, seine schönen und dunklen Ecken. Besondere Highlights sind die Burg Spilberg (früheres Gefängnis) und das Gebiet rund um den Petrov-Dom. Von dort hat man einen tollen Ausblick auf die Stadt, der von vielen mehr oder weniger angetrunkenen Studenten sowie jungen und alten Stadtbewohnern/Touristen genossen wird. Bier („pivo“) ist ohnehin eine Religion in Tschechien/Brno. Aber dazu mehr im Bereich *Freizeit*.

#### **Universität und Lehre**

Brno kann mit 100 000 Studenten geflissentlich als Studentenstadt bezeichnet werden. Die Masaryk Universität ist die größte Universität in Brno. Darauf folgen die TU und die Mendel Universität (benannt nach DEM Naturforscher Gregor Mendel, der in Brno verstorben ist). Die Masaryk Universität ist hervorragend ausgerüstet, hier lässt es sich sehr gut studieren. Ein besonderes Bonbon ist die naturwissenschaftliche Fakultät am Universitäts-Campus. Die



verschiedenen Fakultäten sind über die ganze Stadt verteilt, wobei die soziale Fakultät im Stadtzentrum gelegen ist. Im Übrigen sind auch überall Mensen verteilt, in denen man äußerst preiswert typisch tschechisches Essen verputzen kann. Ob das tschechische Essen schmeckt, muss jede(r) für sich selbst entscheiden. In einem Punkt sind sich aber alle einig: Es ist mächtig/sättigend und fettig. Aus Unterhaltungen mit Studierenden verschiedener Fakultäten fiel mir auf, dass der Arbeitsaufwand für die Studierenden doch stark variiert. Ich hatte eine Menge zu tun. Kurse der Fachbereiche ‚Internationale Beziehungen‘ und ‚Europäische Studien‘ sind mit großem Arbeits- und Leseaufwand verbunden. Die Dozenten/innen sind top und ich habe viel aus den Seminaren mitgenommen. In den Erasmus-Kursen lernt man zudem viele andere Erasmus-Studenten/innen kennen. Zusammengefasst: In manchen Kursen bekommt man deutlich zu wenig Creditpoints für den Arbeitsaufwand. Ich würde dazu raten, Kurse mit vielen Credits auszuwählen. Dort hat man dann zwar richtig viel zu tun, dafür dann aber nicht unzählige Kurse, in denen immer auch ‚Assignments‘ zu erledigen sind.

#### Freizeit

Der Internationale Studentenclub der Masaryk-Universität organisiert wöchentlich Partys für die Austauschstudenten. Diese sind mal mehr, mal weniger aufregend, in jedem Fall ist das Angebot reichhaltig. Des Weiteren besteht die Chance, über den Studentenclub an wöchentlich stattfindenden Sprachkursen (Tschechisch, Französisch, Italienisch) teilzunehmen. Das Sprachangebot ist allerdings abhängig von der Bereitschaft der Austauschstudierenden, ihre Landessprache zu unterrichten. Lehrer/innen sind also die Erasmus-Studierenden, die Räume stellt der Studentenclub. Ich unterrichtete zum Beispiel Deutsch. Die Strukturierung des Unterrichts lag komplett in meiner Hand und bereitete mir großen Spaß. Zudem lieben die Tschechen Bewegung und Sport. Ein vielfältiges Angebotsspektrum gibt es auch in diesem Bereich.

Wer zu moderaten, fast schon unverschämt günstigen, Preisen aufregende Partys mit internationalem Publikum zelebrieren will, der ist in Brno goldrichtig. Die Möglichkeiten sind



gigantisch und stellen einen ausgesprochen guten Ausgleich zum Universitätsalltag dar. Das frisch gezapfte, große Bier kostet in den Kneipen etwa einen Euro. Insgesamt hat man ohnehin das Gefühl, dass sich fast die komplette Freizeit der Tschechen in den zahlreich vorhandenen Kneipen, Pubs und Bars abspielt. Was wohl nicht zuletzt an den günstigen Preisen liegt, wobei nicht vergessen werden sollte, dass das Lohnniveau in Tschechien deutlich unter dem unsrigen liegt. Dass Jobs im Service in Tschechien absolut unterbezahlt sind, ist vortrefflich an den Mitarbeiter/innen zu beobachten. Der Umgang mit den Kunden reicht von unfreundlich bis griesgrämig. Viele Tschechen sind nicht gerade begeistert von ihrer Regierung/ dem System und das sieht man ihnen, wie erwähnt, irgendwie auch an.

Brno bietet seinen Erasmus-Studierenden einiges. Wer aus Deutschland nach Tschechien geht, sollte jedoch eines nicht erwarten: einen Kulturschock. Dafür sind sich beide Länder kulturell und gesellschaftlich zu ähnlich. Die Parallelen in Bereichen wie Arbeitsethos, Reserviertheit und dem Streben nach freiheitlichem Denken sind deutlich zu erkennen. Sprachlich gibt es allerdings wenige Gemeinsamkeiten. Ahoj!